



Studierende kommen zu Wort

Zurzeit befinde ich mich in meinem Studium im 6. Semester. Somit neigt sich die Studienzzeit langsam dem Ende zu.

Seit dem Anfang meines Studiums, habe ich im Haus der Volksarbeit e. V. in der Krabbelstube Koselburg gearbeitet. Da ich mein Studium im Jahr 2020 und somit während Covid-19 gestartet hatte, waren die Umstände ein wenig andere. Zum einen startete mein Studium nur online und auch die Arbeitsstelle konnte ich erst verzögert anfangen. Dennoch wurde mir ein angenehmer Einstieg ermöglicht und ich konnte die Arbeit erst einmal unter anderen Umständen und anderen Regeln kennenlernen.

Die Zeit in der Krabbelstube Koselburg, war sehr lehrreich. Die Arbeit mit den Kindern ist eine sehr schöne. Dadurch das die Kinder noch so klein sind, ist man Augenzeuge der ersten Entwicklungsschritte. Ob es die ersten Laufversuche, die ersten Sprechversuche oder auch die ersten Widerstände sind, man ist immer teil der Entwicklung der Kinder. In den letzten zwei Jahren durfte ich hier meine Kenntnisse erlernen und weiterentwickeln, durch das großartige Team der Koselburg wurde ich als Studentin herzlich in Empfang genommen und jederzeit unterstützt. Dadurch, dass mir als Studentin eine Praxisanleitung zusteht, konnte ich mich bei Fragen oder wenn ich mich mal unsicher gefühlt habe, auf Sie zu gehen und mich mit Ihr besprechen. Diese Gespräche führen dazu, dass man als Student*n lernt sicherer in dem Arbeitsbereich zu werden und auch seine eigene Arbeit zu reflektieren.

Doch nun ist meine Zeit in der Krabbelstube zu Ende. Seit dem Oktober dieses Jahres bin ich in die Tagesgruppen gewechselt. Zuerst war ich in der Tagesgruppe Aktiv und durfte dort die Abläufe und Kinder der Tagesgruppe kennenlernen. Nun bin ich in der Tagesgruppe Durchblick angekommen und verbringe vermutlich die restliche Zeit meines Studiums hier. In der Tagesgruppe bekomme ich nun nochmal einen anderen Einblick in die soziale Arbeit. Hierbei unterscheidet sich die Arbeit mit Kindern zwischen 0 bis 3 Jahren und der Arbeit mit Jugendlichen wesentlich.

Durch die Möglichkeit den Bereich innerhalb des Studiums zu wechseln, welches einem das Haus der Volksarbeit e. V. gibt, wird einem als Student*n ermöglicht die vielen verschiedenen Facetten der sozialen Arbeit kennenzulernen. Dies sehe ich als Möglichkeit, dass man bereits während des Studiums eine Orientierung bekommt, welche Optionen einem Bereitstehen für die Zeit nach dem Studium. Außerdem kann dadurch erlerntes innerhalb des Studiums auf verschiedene Bereiche übertragen werden. Somit kann Theorie und Praxis miteinander verknüpft werden.

Im Allgemeinen setzt das Haus der Volksarbeit e. V. viel auf eine ausführliche Ausbildung der Studierenden. So fühlt man sich als Student*n nicht als eine Nebenrolle, sondern wird hier auch als Fachkraft angesehen. In meinem Fall hatte ich immer das Gefühl, dass meine Meinung gehört worden ist.

Nun freue ich mich die letzte Zeit meines Studiums in der Tagesgruppe zu verbringen und weitere neue Kenntnisse zu sammeln.

Desiree Henninger, 18.11.22